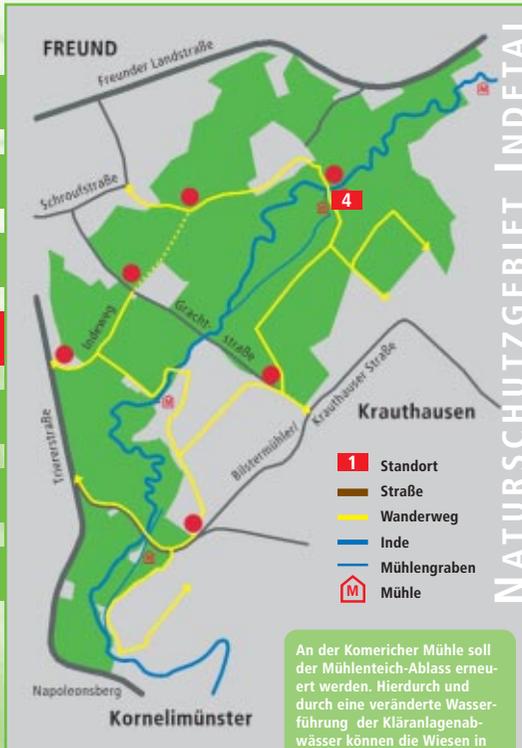


DIE MÜHLEN IM TAL

STANDORT

4



An der Komericher Mühle soll der Mühlenteich-Ablass erneuert werden. Hierdurch und durch eine veränderte Wasserführung der Kläranlagenabwässer können die Wiesen in Richtung Büsbach wieder dauerhaft vernässt werden, um so einen weiteren Lebensraum für die Gelbbauchunke und andere Amphibien zu schaffen.

Nach den Regelungen des Landschaftsgesetzes müssen Hunde angeleint sein, Pflanzen und Tiere dürfen nicht entnommen werden. Bitte bleiben Sie auf den Wegen! Sammeln Sie Eindrücke... keine Pflanzen, Tiere oder gar Laich! Lassen Sie nichts in der Landschaft zurück!



Neunauge (Foto:Köstenberger)

Liebe Besucherinnen und Besucher des Naturschutzgebietes!

Das Naturschutzgebiet Indetal ist mit 145 ha das zweitgrößte der Aachener Naturschutzgebiete. Das weite Bachtal, seine landschaftliche Schönheit, schutzwürdige Pflanzen und Tiere und besondere Lebensräume sollen erhalten und in ihrer ökologischen Qualität weiter verbessert werden. Deshalb sollten Sie sich hier rücksichtsvoll verhalten und so dazu beitragen, dieses Gebiet zu bewahren! Wenn sie den gesamten Rundweg gehen, sind Sie etwa 2 Stunden unterwegs. Genießen Sie Ihren Spaziergang!

Die Tafeln erläutern historische und ökologische Hintergründe. Sie wollen „Seh-Hilfe“ sein, die Besonderheiten dieser Landschaft zu entdecken und die Notwendigkeit von Naturschutz deutlich zu machen.

Der Wasserreichtum Aachens und der nahen Eifel förderte das Aufblühen lokalen Gewerbes. Wasser war über Jahrhunderte hinweg die Hauptenergiequelle, da mit Hilfe der von Mühlen genutzten Wasserkraft Maschinen angetrieben werden konnten. So gab es an der Inde u.a. Hammermühlen für die Messingverarbeitung, Nadel-schleifmühlen und Spinnereimühlen.



Sumpfschwertlilie (Foto: von Reis)



Teichmolch (Foto: Hagemann)



Springfrosch (Foto: Hill)



Gelbbauchunke (Foto: Hagemann)



Sumpfdotterblume (Foto: von Reis)

Von Schmithof bis Münsterbusch waren zeitweilig 21 Mühlen in Betrieb.

An der Komerischer Mühle versorgte der Mühlenteich mit einem 400m langen Mühlengraben zwei Wasserräder von je 5m Durchmesser. Diese brachten eine Leistung von 40 PS! Da die Wasserkraft für den Betrieb der Spinnerei nicht ausreichte, wurde 1885 eine Dampf-

maschine mit Dampfkesselanlage installiert, die 1906 durch eine neuere Anlage mit 100 PS ersetzt wurde. 1928 ersetzte man das verbliebene Wasserrad durch eine Wasserturbine mit einer Leistung von 40 PS. Ab 1948 kamen zusätzlich noch zwei Elektromotoren zum Einsatz, sodass es zum Ende der Betriebsgeschichte zu einem modernen Energiemix kam.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Oder etwas Besonderes beobachtet? Bitte rufen Sie uns an: Bezirksamt Brand (Tel. 99 03 450) oder Umwelttelefon der Stadt Aachen (432-3666).